

Impulse für Energie vom Dach

AESCHI Mit der «Aktion 99» will die Genossenschaft SpiezSolar Solarinstallationen in der Region fördern. Auch diverse Frutigländer Firmen unterstützen das Projekt, das am vergangenen Dienstag beim Infoanlass im Restaurant Stern vorgestellt wurde.

TONI RÜTTI

Scheint die Sonne in der Schweiz genug, um mit Erfolg Solarenergie gewinnen und die Investition einer Anlage überhaupt amortisieren zu können? Diese Gretchenfrage stellen sich Hausbesitzer nicht selten, wenn sie eine Solarinstallation in Erwägung ziehen. Nun, trotz gelegentlicher Schlechtwetterlagen oder

Nebel trifft auf die Fläche der Schweiz rund 200-mal mehr Sonneneinstrahlung, als das Land an Energie verbraucht. Dies erlaubt es, eine Anlage in 12 bis 15 Jahren problemlos zu amortisieren. Die Lebensdauer der Anlage ist um ein Mehrfaches höher, läuft doch die älteste im Tessin seit mehr als 35 Jahren.

Von Spiez über Wimmis nach Aeschi

Die Stromkosten können deutlich reduziert werden, wenn eine Solaranlage auf den Eigenverbrauch ausgerichtet wird. «Tatsache ist allerdings, dass wir dieses Potenzial noch kaum nutzen. Ende 2016 waren in Spiez erst auf 5 Prozent der

Dachflächen Photovoltaik-Anlagen installiert», erklärte Michael Grogg von der Spiezer InnoPlan Grogg GmbH anlässlich des Aeschiner Informationsabends von SpiezSolar.

Diese Genossenschaft hatte zuvor bereits vergleichbare Anlässe in Spiez und Wimmis durchgeführt, wie Ruedi Steuri, Vizepräsident der Genossenschaft, ergänzte. Allein im Rahmen der im vergangenen Jahr lancierten «Aktion 99 – Gemeinsam miteinander» konnten bis heute zusammengerechnet 150 Interessenten mit Informationen aus dem Bereich Solarenergie bedient werden. Ruedi Steuri konnte bei seinen Ausführungen auch auf selber gemachte Erfah-

runge zurückgreifen: «Mit meiner Familie bewohne ich in Spiez ein energetisch fortschrittliches Haus mit einer Warmwasser- und Stromerzeugung, die den Eigenbedarf um das Eineinhalbfache überschreitet.»

Erneuerbare Energien in der EU auf Platz 1

In welche Richtung es energietechnisch in Europa geht, zeigt eine Ende Januar erschienene Medienmitteilung: «2017 hat die EU erstmals mehr Strom aus Wind, Sonnenenergie und Biomasse produziert als aus Braun- und Steinkohle.» Dass sich das Unterfangen «Aktion 99 – Gemeinsam miteinander» auch im Berner Oberland rechnet, zeigten die

von Michael Grogg erörterten Beispiele von lohnenswerten Solaranlagen (siehe Kasten rechts).

Selbstverständlich wurde auch über die baulichen Aspekte und Richtlinien von Solaranlagen informiert. Nach vorgängiger Meldung an die Baubehörden dürfen die Anlagen absolut bewilligungsfrei installiert werden, sofern sie zum Beispiel kompakt, vollflächig, rechteckig, symmetrisch sowie der Dachform angepasst sind. Erforderlich wird eine Baubewilligung hingegen, wenn die Anlagen von diesen Kriterien abweichen und beispielsweise in oder an die Fassade montiert werden. Auch gestaffelte, freistehende, stark geneigte



Mit der 2017 lancierten Kampagne «Aktion 99» wurden an Anlässen in Spiez, Wimmis und Aeschi (Bild) 150 Interessierte über erneuerbare Energien informiert.

BILDER TONI RÜTTI

«Den Bau von 99 Solaranlagen anzustossen, ist ein ehrgeiziges Unterfangen. Doch wir sind gut unterwegs.»

Ruedi Steuri,
SpiezSolar-Vizepräsident

oder an denkmalgeschützten Gebäuden installierte Anlagen sind bewilligungspflichtig.

Am Infoanlass standen den Interessenten nebst den beiden Referenten einige Vertreter der mitmachenden Installationsfirmen Red und Antwort. Die Verwaltung der Genossenschaft SpiezSolar arbeitet übrigens ehrenamtlich.

Lokale Betriebe der Sanitär-, Elektro- und Heizungsbranche beteiligt

Für die neueste Kampagne hat sich die Genossenschaft mit über 20 lokalen Elektro- und Heizungsunternehmen zusammengetan, um gemeinsam in Spiez und Umgebung an die hundert neue Photovoltaik- oder Warmwasser-Kollektoranlagen auszulösen. Mit von der Partie sind auch Frutigländer Firmen wie die Aellig + Kälin AG (Aeschi), Allenbach Holzbau und Solartechnik AG (Wengi), beosolar.ch GmbH (Adelboden) oder Weber Walter Bedachungen (Kratigen). «Die «Aktion 99», welche in der Region den Bau von 99 Solaranlagen anstossen will, ist ein ehrgeiziges Unterfangen. Doch wir sind gut unterwegs, ganz im Sinne der Energiestrategie des Bundes und der Bestrebungen des Kantons Bern sowie des Re-Audits des Labels Energiestadt Spiez», so Ruedi Steuri. Laut Architekt und Solarplaner Grogg sind die Voraussetzungen in der Region sogar sehr gut: Mit aktuell 5 bis 6 Prozent solarer Stromerzeugung wird in Spiez doppelt so viel Solarenergie erzeugt wie im schweizerischen Durchschnitt.

Weitere Infos zur «Aktion99» finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links.html



Viel Erfahrung mit Solarpanels: Die Referenten Michael Grogg von der Spiezer InnoPlan Grogg GmbH (l.) und SpiezSolar-Vizepräsident Ruedi Steuri.

Beispiele für Anlage-Typen

- Variante 1: Photovoltaik-Aufdach-Anlage, fertig installiert für unter 10000 Franken.
- Variante 2: Photovoltaik-Indach-Anlage, fertig installiert für unter 14000 Franken.

Beide Anlagentypen mit Grundpaket von 24 Panels ergeben jeweils einen Jahresertrag von etwa 6800 kWh, folglich Strom für 1,5 Haushalte (ohne Warmwasser und Heizung).

- Variante 3: Warmwasser-Kollektoranlage, fertig installiert für unter 14000 Franken. Beinhaltet drei Kollektoren, Solarleitung und -Boiler (täglicher Ertrag von fast 200 Litern Warmwasser für vier Personen, Deckungsgrad für ein EFH bei etwa 60–70 Prozent).

TR